



Ansprache

365. Montagsmahnwache am 16.04.2018, in Breisach am Rhein

Liebe Mitstreiter,

bevor ich einen kurzen Rückblick über die vergangenen sieben Jahre mache, möchte ich unsere Mitstreiter aus Eendingen ganz herzlich begrüßen. Sie erwidern unseren Besuch vom 5.03.2018. Liebe Freunde, danke für eure Solidarität. Gemeinsam sind wir stark und zusammen mit den vielen Atomkraftgegnern aus Südbaden und aus dem Elsass bilden wir eine starke Kraft, die maßgeblich dazu beigetragen hat, dass wir heute kurz vor unserem größten Erfolg seit Marckolsheim und Wyhl stehen: Die endgültige Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim ist beschlossen und unumkehrbar!

Am 18.04.2011 - das ist fast auf den Tag genau vor sieben Jahren - haben wir hier auf dem Neutorplatz in Breisach unsere erste Montagsmahnwache gegen Atomkraft gehalten. Damals standen wir noch voll unter dem Eindruck der atomaren Katastrophe von Fukushima. Unsere ewige Bundeskanzlerin Angela Merkel leitete den Ausstieg aus dem Ausstieg vom Ausstieg aus der Atomkraft für Deutschland ein. In Stuttgart war die jahrzehntelange Vorherrschaft der damaligen Atomparteien CDU und FDP auf Willen des Wählers abrupt zu Ende gegangen. Die Unken prophezeiten den Untergang im Ländle und der Grün-Roten Regierung schlug von vielen Seiten nur Misstrauen entgegen.

Unsere Montagsmahnwachen wurden belächelt, mehr oder weniger prominente Breisacher und so manche „Altbürger“ wechselten die Straßenseite, um am Neutorplatz vorbei zu gehen.

Im Frankreich träumte der damalige Präsident Sarkozy von jahrzehntelangen Laufzeitverlängerungen für Atomkraftwerke und im Elsass pries Bürgermeisterin Fabienne Stich die Sicherheit der beiden Schrottreaktoren in Fessenheim.

Als wir 2012, ein paar Wochen vor Präsident Hollande, ankündigten, dass die Regierung in Paris die Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim plant, haben uns viele ausgelacht. Die öffentliche Ankündigung kam dann tatsächlich - leider konnte sie von der schwachen Regierung nicht, wie zugesagt, bis Ende 2016 durchgesetzt werden.

Mit dem neuen Präsidenten Macron und seinem neuen Umweltminister Hulot hat sich das Blatt gewendet. Wieder waren wir, die Mahnwache Breisach, die ersten in Deutschland, die von oberster Stelle aus Paris schriftlich darüber informiert wurden. Es folgten die Besuche des Staatssekretärs Sébastien Lecornu im Januar und jetzt letzte Woche. Plötzlich herrscht im Elsass und in Südbaden die Aufbruchstimmung, die wir schon seit Jahren wünschen und versuchen herbeizureden.

Dazwischen dann der Rückschlag: Trotz unbehobener Beanstandungen haben die Betreiber nach 666 Tagen Reaktor 2 im AKW Fessenheim wieder hochgefahren. Dies hat - vor allem im Elsass - wütende Proteste ausgelöst und nach ein paar empörten Briefen an die ASN und an die Regierung in Paris dazu geführt, dass wir am nächsten Montag unsere „Rund-um-die-Uhr-Mahnwache“ beginnen und nach genau sieben Tagen wieder beenden.

Ich werde also am kommenden Montag mit meinem Auto hier bleiben, nur Wasser und Brot zu mir nehmen und zusammen mit allen, die mich zeitweise unterstützen wollen, über die neuesten Entwicklungen informieren. Aus dem Elsass begleitet mich Pierre Rosenzweig, der auf diesem Gebiet schon einige Erfahrung hat.

Diese Aktion hat für ein riesiges Medieninteresse gesorgt. Soeben war BadenTV bei mir in Niederrimsingen und hat ein Kurzinterview aufgenommen. Das wird jetzt gerade in den Abendnachrichten gesendet. Ich binde den Link in meine Rundmail mit ein.

Unsere Mahnwachen sind und bleiben Symbole. Kein Gustav und keine Suzy beeindruckt die Atomwirtschaft dermaßen, dass sie uns zuliebe abschalten. Aber unsere Symbole zeigen Wirkung. Sie beeinflussen die Stimmung in der Öffentlichkeit. Und öffentliche Stimmungen entscheiden Wahlen. Und Politiker wollen gewählt werden. Jetzt ernten wir das, was wir in den letzten sieben Jahren ausgesät haben. Und wir alle, Mahnwacher aus Breisach, aber auch alle Unterstützer aus der Protestbewegung und all die stillen Mitläufer, die uns (wie sie gerne sagen) „im Herzen tragen“, aber keine Zeit oder keinen Mut finden, dies auf der Straße auch zu zeigen - wir alle dürfen heute auch ein wenig stolz sein. Stolz sein auf das, was wir erreicht haben.

Vielen Dank euch allen und drückt uns bitte die Daumen, damit wir unsere „Rund-um-die-Uhr-Mahnwache“ in der nächsten Woche gut überstehen. Theo wird am kommenden Montag spielen und dann gibt es für mich ab 19 Uhr nur noch Wasser und Brot.

Unseren Mitstreitern aus Endingen wünschen wir ebenfalls auch weiterhin ungebrochenes Durchhaltevermögen. Danke für eure Solidarität, für euren Besuch heute und kommt gut nachhause.

Gustav Rosa, Mahnwache Breisach